



PRESSEMITTEILUNG

Scooter-Anbieter zur neuen Sondernutzung des Senats: “Eine Reduzierung des Angebotes ist nur als befristete Übergangslösung sinnvoll”

Bolt, Lime, Voi und Tier begrüßen grundsätzlich die Anstrengungen des Senats, plädieren gleichzeitig für den weiteren schnellen Ausbau von sicherer Infrastruktur.

Berlin, 09.11.2023 - Sharing E-Scooter sind im Land Berlin einer Sondernutzung unterstellt. Die aktuellen Sondernutzungsgenehmigungen der vier in Berlin aktiven Anbieter (Bolt, Lime, Tier und Voi) laufen zum 31.12.2023 aus. Der Verkehrssenat hat nun bekanntgegeben, die Sondernutzung mit regulatorischen Änderungen zu verlängern. Dazu gehört unter anderem eine Flottenbegrenzung innerhalb des Berliner S-Bahn-Rings von 25.000 auf 19.000 Fahrzeuge sowie eine Verstärkung und der Ausbau des Einsatzes von anbieterübergreifenden Fußpatrouillen, die dafür sorgen, dass falsch geparkte E-Scooter umgehend ordnungsgemäß umgeparkt werden. Während die neuen Maßnahmen ab 01.01.2024 für eine Übergangszeit bis Frühjahr 2025 gelten, soll für 2024 ein datenbasierter Evaluationsprozess zur Ermittlung einer stadtverträglichen Flottengröße erarbeitet werden.

Die Betreiber Bolt, Lime, Tier und Voi begrüßen die Anstrengungen des Senats, die Sondernutzung sachlich zu evaluieren. **“Wir haben ein großes Interesse daran, den guten Austausch zwischen den Anbietern und der Stadt Berlin fortzuführen. Daher unterstützen wir insbesondere den Ansatz einer transparenten, nachvollziehbaren und datenbasierten Evaluierung im nächsten Jahr. Bedarfsgerechte, stadtverträgliche Flottengrößen sind nur über objektive Messwerte zu ermitteln. Es ist uns wichtig zu betonen, dass eine reine**

Reduzierung der Flotte nicht ausreicht. Entscheidend für eine gemeinverträgliche und konfliktarme Integration dieses Mobilitätsangebotes ist vielmehr die zeitnahe Bereitstellung weiterer Abstellflächen. Als Berliner Sharing-Anbieter wünschen wir uns noch mehr Mut des Senats, in die dringend notwendige Umgestaltung des Berliner Verkehrs zu investieren und neue Wege abseits des privat genutzten Pkw zu gehen”, sagt Alexander Jung, Sprecher des Branchenverbandes Platform Shared Mobility, unter dessen Dach sich die Anbieter Bolt, Lime und Voi gemeinsam organisieren.

Anbieter Tier äußert sich ebenso: **“Ein attraktives Mobilitätsangebot für die Berliner:innen braucht eine angemessene Flottengröße. Diese sollte datenbasiert erhoben werden. Die nun festgelegte Flottenbegrenzung im S-Bahn-Ring könnte auch Auswirkungen auf die Verfügbarkeit des Angebots in den Außenbezirken haben. Das würde vor allem auch viele regelmäßige Pendler:innen treffen, die Mikromobilitätoptionen bereits in ihren Alltag integriert haben und mithilfe des Angebots täglich zur Arbeit pendeln”, so Patrick Grundmann, Pressesprecher DACH bei Tier.**

Für Irritation sorgt der Vorbehalt der Stadt Berlin, ggf. die Flotte im Sommer nochmals zu reduzieren. Konkret heißt es in der Pressemitteilung des Senats: Eine weitere Reduzierung ist vorbehalten, sollte sich bis zum Sommer 2024 keine spürbare Verbesserung auf Gehwegen einstellen. **“Hier brauchen wir objektive Maßstäbe, was eine Verbesserung darstellt. Wir fordern eine klare Zielformulierung von der Stadt Berlin, die klare Kriterien festlegt, an denen sich sachlich und nachvollziehbar messen lässt, ob wir als Anbieter den Anforderungen genügen oder nicht,”** moniert Alexander Jung. **“Subjektive Wahrnehmungen sollten kein Maßstab dafür sein, ob eine weitreichende Verbesserung vorliegt oder nicht.”**

Die Anbieter haben in den vergangenen Monaten durch die Einführung und Verstetigung einer gemeinsamen Fußpatrouille, edukativen Maßnahmen, einem fokussierten Management an den neuralgischen Punkten und einer engen Zusammenarbeit mit Jelbi dazu beigetragen, dass sich die geteilte Mikromobilität als ein Mobilitätsbaustein noch besser in die Stadt integriert. **“Diese bereits aktive Praxis hat sich bewährt und wird nun regulatorisch festgeschrieben. Das begrüßen wir. Dennoch hat sich auch gezeigt, dass die Verkehrswende nur über Investitionen in die Infrastruktur möglich ist. Ein sinnvoller Ordnungsrahmen, wie beispielsweise über Jelbi-Stationen, ist genau das richtige Mittel”,** so Jung weiter. Die Partnerschaft mit Jelbi wird bereits erfolgreich umgesetzt und sowohl von Bezirk, Verbänden, als auch den Anbietern positiv bewertet. Bereits in den vergangenen Monaten konnten Flächennutzungskonflikte durch den Ausbau einer Abstellinfrastruktur über Jelbi-Stationen

erheblich reduziert werden. Dies führte nachweislich zu mehr Struktur und Ordnung auf Berlins Straßen. Darum wünschen sich alle Beteiligten eine Beschleunigung des Ausbaus der Infrastruktur hin zu einem flächendeckenden Netz aus Parkstationen. Denn besonders in hoch frequentierten Bereichen bestehen immer noch Flächennutzungskonflikte.

“Geteilte Mobilität ist eine der wirksamsten Maßnahmen zum Erreichen der Klimaziele im städtischen Verkehr. Wir würden uns bei der Regulierung des steigenden und nachweislich schädlichen Individualverkehrs genauso viel Engagement wünschen, wie bei der Regulierung von Sharing-Angeboten”, so Jung abschließend im Namen der PSM.

Über geteilte Mikromobilität in Berlin

Das aktuelle Angebot wird nachweislich gut und frequentiert genutzt: Seit Start im Juli 2019 haben die Berliner:innen sowie Besucher:innen über 60 Millionen Fahrten und mehr als 110 Millionen Personenkilometern mit diesen nachhaltigen und platzsparenden Fahrzeugen zurückgelegt. Davon sind viele regelmäßige Nutzer:innen, die in Berlin leben und die Mikromobilität in ihren Alltag eingebaut haben. Insbesondere während der Stoßzeiten stellen die Anbieter eine erhöhte Nutzung ihrer Angebote, die auf einen Pendleranteil von mindestens 30 Prozent schließen lässt, der sich mit geeigneten Anreizen noch deutlich steigern lässt.

Über die Plattform Shared Mobility (PSM)

Die „Plattform Shared Mobility“ (PSM) ist ein Zusammenschluss der wichtigsten privatwirtschaftlichen Anbieter geteilter Mobilität in Deutschland. Die Mitglieder eint die gemeinsame Vision einer wirtschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltigen, geteilten Mobilität. Mit der Bündelung ihrer Überzeugungen und Interessen wollen die Mitglieder den Dialog mit der Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung auf lokaler wie nationaler Ebene intensivieren und eine zentrale Anlaufstelle für Anliegen rund um Shared Mobility schaffen. Die PSM besteht aus den Mitgliedern Bolt, Lime, Uber und Voi.

Über Bolt

Bolt, gegründet 2013 in Tallinn/Estland, ist die europäische Super-App mit dem Ziel, die urbane Mobilität erschwinglicher, sicherer und nachhaltiger zu machen.

Bolt hat 150 Millionen Kunden in 45 Ländern und über 500 Städten in Europa und Afrika. Das Unternehmen will den Übergang vom eigenen Auto zur geteilten Mobilität beschleunigen und bietet bessere Alternativen für jeden Anwendungsfall, einschließlich Taxi- und Mietwagenvermittlung, E-Scooter und Carsharing sowie Essens- und Lebensmittellieferungen.

In Deutschland ist Bolt seit Mai 2021 aktiv und bietet heute Mikromobilität in 69 Städten, die Fahrtenvermittlung in 8 Städten und Carsharing in Berlin an. In Deutschland beschäftigt Bolt 500 Mitarbeiter:innen, 150 davon im Berliner Tech Hub, wo auch Entwicklerarbeit stattfindet.

Über Lime

Lime will dabei helfen, Städte menschenfreundlicher zu gestalten, indem es zuverlässige und nachhaltige Transportmöglichkeiten anbietet. Als weltweit führendes Unternehmen im Bereich Mikromobilität arbeitet Lime mit Städten zusammen, um Elektrofahräder, E-Scooter und andere Verkehrsmittel für städtische Strecken unter 10 Kilometern bereitzustellen. Lime wurde als "Time100 Most Influential Company" ausgezeichnet und hat als Weltmarktführer bereits mehr als 450 Millionen Fahrten in nahezu 280 Städten auf fünf Kontinenten durchgeführt. Auf diese Weise fördert Lime nachhaltige Alternativen zum Autobesitz.

Über Voi

Voi ist ein schwedischer Mikromobilitätsanbieter für Sharing-Systeme in Europa. Mikromobilität verändert die Art und Weise, wie sich die Menschen in Zukunft fortbewegen. Voi strebt danach, den individuellen Autoverkehr zu reduzieren und mit neuen, nachhaltigen Mobilitätsalternativen lärm- und schadstofffreie Städte zu schaffen. Oder wie Voi es nennt: "Cities Made For Living". Voi ist derzeit in mehr als 100 Städten und 12 Ländern in Europa vertreten und beschäftigt rund 1.000 Mitarbeiter:innen. Bis heute verzeichnen wir mehr als 8 Millionen Nutzer:innen und haben mehr als 200 Millionen Fahrten durchgeführt.

Über Tier

TIER Mobility ist ein Anbieter von geteilten Mikromobilitätslösungen mit der Mission, die Mobilität zum Guten zu verändern. Das in Berlin gegründete Unternehmen stellt Städten und ihren Bewohner:innen E-Scooter und Pedelecs zur Miete zur Verfügung, um die Abhängigkeit vom privaten Auto zu reduzieren. Durch die Übernahme von nextbike ist TIER nun in mehr als 700 Städten in 29 Ländern mit einer Flotte von über 315.000 Fahrzeugen aktiv. Damit ist das Unternehmen der größte multimodale Mikromobilitätsanbieter in Europa und dem Nahen Osten. Mit dem Fokus, die sicherste, fairste und nachhaltigste Mobilitätslösung anzubieten, ist das Unternehmen seit 2020 klimaneutral.

Pressekontakt PSM:

Alexander Jung

alexander.jung@shared-mobility.eu

+49 (0) 151 159 79575

Pressekontakt Bolt:

Jan Kronenberger

jan.kronenberger@bolt.eu

+49 (0) 170 388 79 80

Pressekontakt Lime:

Lukas Schüz

press-de@li.me

+49 152 24922451

Pressekontakt Voi:

Tim Schäfer

tim.schaefer@voi.com

+49 175 6528997

Pressekontakt Tier:

Patrick Grundmann

press@tier.app

+49 1731707346